

MAINFRÄNKISCHES
JAHRBUCH FÜR GESCHICHTE
UND KUNST

19

»ARCHIV DES HISTORISCHEN VEREINS
FÜR UNTERFRANKEN UND ASCHAFFENBURG«
BAND 90

1967

FREUNDE MAINFRÄNKISCHER KUNST UND GESCHICHTE E. V. WÜRZBURG

URKUNDEN ZUM
WÜRZBURGER DEUTSCHORDENSbesITZ
(1219—1500)

Von
Arno Herzig

Der Würzburger Deutschordensbesitz

Bereits im 13. Jht. gewann die Kommende den größten Teil ihres Besitzareals. Es sieht nicht so aus, als habe sie sich bei der Arrondierung ihrer Güter auf wenige Ortschaften beschränkt. So findet sich Besitz in den Landkreisen Würzburg, Schweinfurt, Karlstadt, Scheinfeld, Gerolzhofen, Kitzingen, Uffenheim, Ochsenfurt und Taubertischheim. Es sind jedoch — trotz der zahlreichen Ortschaften — bestimmte Kerngebiete festzustellen, so südwestlich von Schweinfurt mit den für die Kommende bedeutenden Besitzungen in Grafenrheinfeld, Zeuzleben, Waigolshausen und Schwanfeld. Ein zweites Kerngebiet bilden die Ortschaften um Würzburg, von Randersacker den Main entlang bis Zellingen. Die wichtigsten Besitzungen liegen hier in Gerbrunn und Randersacker; im letzteren Ort sind es vor allem Weinbergareale (Cente, an der Richardsgrube, am Heßloch, am Hohenbuch, am Alramsberg), die im 14. Jht. zum ersten Mal als Würzburger Deutschordensbesitz erwähnt werden. Das dritte Kerngebiet bilden Besitzungen in den Gäuortschaften um Giebelstadt, ein viertes, nicht so bedeutendes, um Uffenheim mit Ippesheim als wichtigstem Ort.

Für die Gewinnung des Würzburger Deutschordensbesitzes waren drei Tatsachen von Bedeutung:

1. Die Bischöfe von Würzburg waren daran interessiert, ihrer »Hauskommende« eine breite Güterbasis zu verschaffen, um ihr dadurch nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die politische Unabhängigkeit zu sichern. Die Schenkungen von 1219 und 1258 sind in diesem Rahmen zu sehen.
2. Kaiser Friedrich II. zeigte aus politischen Gründen Interesse an der Gründung der Würzburger Kommende. Er verschaffte ihr deshalb umfangreiche Einkünfte aus seinem fränkischen Besitz (Würzburg, Werneck, Heidingsfeld).

3. Die Kreuzzugsbegeisterung des fränkischen Adels, die auch noch im 13. Jhr. sehr rege war, brachte der Kommende den eigentlichen Fundus ihres Besitzes. Namen von Würzburger Bürgern kommen in den Schenkungsurkunden des 13. Jhts. — und auch später — fast gar nicht vor. Von Gewinn für die Kommende waren besonders die Schenkungen fränkischer Adliger, die in den Orden eintraten. Erwähnt seien die Güter, die durch Br. Helmerich von Würzburg (Nr. 14), Br. Otto von Botenlauben (Nr. 21), Br. Heinrich von Erlach (Nr. 18) und Br. Otto von Estenfeld (Nr. 30) an den Orden kamen.

Schon im 13. Jht. kommt es zu Besitzveränderungen, ohne daß wir jeweils über den Verkauf oder die Abgabe urkundlich unterrichtet sind. Die Gründe für die Abtretungen sind unterschiedlicher Art. Einen großen Teil des Würzburger Deutschordensbesitzes — nämlich aus den Schenkungen von 1237 und 1258 — mußte die Kommende bei der Gründung der Rothenburger Komturei abgeben. Andere Güter wurden wegen ihrer allzu großen Entfernung veräußert, so der Besitz in Altdorf (Nr. 13). Nicht ohne Einwirkung durch Bischof Hermann von Lobdeburg verkaufte die Kommende die Güter aus dem Botenlaubenbesitz (Nr. 11) und aus der Stiftung des Walther von Burchem (Nr. 20). Zu einem ebenfalls nicht freiwilligen Verkauf zwang die Kommende der Verlust von Akkon (1291). Wollte der Orden vor seinen Stiftern nicht an Glaubwürdigkeit verlieren, so mußte er Teile seines Besitzes opfern. Dies geschah auch (Nr. 49), allerdings war es eine Wohltäterin, die die Güter erwarb, sie jedoch nach ihrem Tod der Kommende vererbte. Eine nicht unwesentliche Veränderung des Besitzstandes brachte 40 Jahre später (1329) der Vertrag der Ballei Franken mit dem Würzburger Bischof (Nr. 73), aufgrund dessen die Kommende auf ihr Patronatsrecht in Hohenfeld, ihre Einkünfte aus dem Sandertorzoll und einige Höfe in Gaukönigshofen, Herrnsheim und Euerhausen verzichten mußte (Über die Gründe vgl. Mfr. Jb. 18 (1966), S. 67 ff.). Freilich wurde sie hierfür von der Ballei mit einer Korngülte aus den Einkünften der Pfarrei Windsheim und den Gütern aus der Schenkung der Eufemia von Tubers entschädigt (Nr. 76). Im übrigen aber behielt die Kommende ihren Besitz aus dem 13. und 14. Jht. fast unverändert bis 1805, ausgenommen die Güter in Osthausen (Lkr. Ochsenfurt), Giebelstadt (Lkr. Ochsenfurt), Schwanfeld (Lkr. Schweinfurt), Obernbreit (Lkr. Kitzingen), Oberickelsheim (Lkr. Uffenheim), Höchberg (Lkr. Würzburg), Zellingen (Lkr. Karlstadt) und Birklingen (Lkr. Scheinfeld).

Die Güter waren für die Kommende lediglich von wirtschaftlichem Nutzen, denn es war zu schwierig, neben den übrigen bestehenden Herrschaften im Würzburger Raum eine eigne Herrschaft auszubauen und zu behaupten. Die Würzburger Deutschordensbrüder haben das rechtzeitig erkannt und haben selbst dort, wo sich eine Gelegenheit dazu bot, nämlich in den Orten, deren Kirchenpatronat sie besaßen, die Chance nicht genutzt. So bleibt auf den Gütern der Kommende selbst die Ausübung der hohen und niederen Jurisdiktion umstritten, um schließlich 1689 gänzlich aufgehoben zu werden (Vgl. Mfr. Jb. 18 (1966), S. 108). Die Kommende verfolgte zwei Ziele: zum ersten sich in Würzburg die kirchliche Unabhängigkeit zu sichern, was aufgrund der päpstlichen Privilegien für den Deutschen Orden nicht allzu schwierig war, zum anderen aber sich einen Besitz zu verschaffen, der ihr eine Gleichstellung mit den übrigen Würzburger Klöstern sicherte. Beide Ziele hat die Kommende erreicht.

Die Provenienz der Urkunden

Vermutlich sammelte die Kommende im Mittelalter ihre Urkunden in einem eigenen Archiv. Als zu Beginn des 16. Jhts. das Würzburger Haus zur Nebenkommende Mergentheims absank, deponierte man die Archivalien in dem dortigen Archiv, wo sie den Bauernkrieg überstanden. Den frühesten Beweis für die Lagerung Würzburger Deutschordensurkunden in Mergentheim liefert uns eine Notiz aus dem Jahr 1536. Damals fertigte Gregor Spieß, seit 1513 Sekretär und seit 1539 Kanzler des Deutschen Ordens in Mergentheim, eine Kopie der Urkunde vom 4. 8. 1223 (Nr. 5) an. Die Notiz lautet: »Dise Copey ist mir durch Gregor Spiessen zugeschickt an.³⁶ und das Original bei den teutschen Herren.« Da Gregor Spieß Sekretär in Mergentheim war, kann mit der Angabe »das Original bei den teutschen Herren« nur das Mergentheimer Archiv gemeint sein. So ist es nicht verwunderlich, daß in einem Inventarverzeichnis der Würzburger Kommende aus dem Jahr 1542 (DOZA. Abt. Meistertum Mergentheim Karton 356/3), in dem alle Gegenstände des Würzburger Hauses bis zur letzten Schreibfeder aufgeführt werden, mit keinem Wort die Urkunden oder andere Archivalien Erwähnung finden. Diese wurden in Mergentheim in der sog. Würzburger Lade im Gewölbe — also getrennt von den anderen Mergentheimer Urkunden — aufbewahrt. So bemerkt Johann Langendorff, Schreiber unter dem Landkomtur und Würzburger Hauskomtur Eberhard von Ehingen

(1543–1549), in seinem Copialbuch (Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 259) unter einem Revers: ›Igitur dieser revers im gewelb in der würzburgischen laden.‹ Welche Urkunden sich zu dieser Zeit hier befanden, geht klar aus den beiden Copialbüchern hervor, die unter dem Komtur Eberhard von Ehingen durch den ebengenannten Schreiber Joh. Langendorff angefertigt wurden (Vgl. Mfr. Jb. 18 (1966), S. 97). Das erste und umfangreichere ist nach Ortschaften gegliedert, im zweiten stehen zeitlich geordnet zum größten Teil noch einmal die wichtigsten Urkunden. Insgesamt sind es 201 Urkunden, davon 42 aus dem 13. Jht., 38 aus dem 14. Jht., 12 aus dem 15. und 108 aus dem 16. Jht. Bei den letzteren handelt es sich größtenteils um Reverse, Quittanzen und Schuldbriefe. Eine Urkunde konnte der Schreiber nicht mehr entziffern.

Im 17. Jht. kamen die Urkunden vermutlich wieder nach Würzburg zurück. Damals entstand ein ›Verzeichnis einiger in der Deutsch-Haus-Repository zu Würzburg befindlichen merkwürdigen Urkunden‹, darunter die bischöfliche Schenkungsurkunde von 1219 (Nr. 1) und die päpstliche und kaiserliche Bestätigungsurkunde (Nr. 3,8). Als der Staat Bayern 1805 das Deutschhaus in Würzburg übernahm, kamen die Urkunden ins Würzburger Kreisarchiv. Hier wurden sie von Seidner in der Zeit bis 1817 in dem Repertorienband Nr. VII katalogisiert. Nicht aus den Beständen der Würzburger Deutsch-Haus-Repository stammt eine Gruppe von ca. 12 Würzburger Deutschordensurkunden (darunter die Urkunden Nr. 5, 9, 15), die aus verschiedenen Würzburger Archiven nach 1805 in der Neubaukirche deponiert wurden, von hier 1818 ins Kreisarchiv kamen. Seidner fügte sie den Urkunden aus der Deutsch-Haus-Repository zu und nahm sie als Nachtrag in den Repertorienband Nr. VII auf.

Die hier veröffentlichten Urkunden sind ihrer Provenienz nach in 4 verschiedene Gruppen aufzuteilen:

- 1. Gruppe:** Die Urkunden, die sich 1545 unter den Würzburger Urkunden im Mergentheimer Archiv befanden und deshalb von J. Langendorff in die bereits erwähnten Copialbücher aufgenommen wurden. Später kamen sie über die Würzburger Deutsch-Haus-Repository in das Kreisarchiv. Insgesamt gehören 66 der hier aufgeführten Urkunden dazu. Sie sind kenntlich gemacht durch die Angabe der Copialüberlieferung aus dem 16. Jht.
- 2. Gruppe:** Die Urkunden, die aufgrund ihres Inhalts ihrer Provenienz nach dem Archiv der Würzburger Deutschordenskommende zugerechnet werden (so in Hsta. Mch.), die

sich aber 1545 nicht unter den Würzburger Deutschordensurkunden befanden. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sie nicht aus dem Würzburger Kommendenarchiv stammen. Hierzu gehören die Urkunden Nr. 9, 15, 18, 24, 25, 60.

3. *Gruppe*: Die Urkunden, die als Doppelanfertigungen oder bei Besitzwechsel durch Austausch bereits vor 1545 in andere Archive gelangten und von hier in das Hsta. Mch., das Hsta. Stuttgart oder in das DOZA. Wien kamen. Hier sind vor allem zu nennen die Urkunden aus den Archiven des Würzburger Domstifts und seiner Nebenstifter (Neumünster und Haug): Urkunden Nr. 1, 5, 11, 20, 21, 22, 51, 56, 59, 61, 68, 73, 85, 86, 102, 103, 107, 108, 114; die Urkunden aus den Archiven anderer Deutschordenskommenden: Nr. 4: die Urkunde ist nur als Kopie erhalten. Sie wurde im 14. Jht. vermutlich in einer preußischen Kommende in das sog. Kleine päpstl. Privilegienbuch aufgenommen. Nr. 13, 14, 26, 28: Mergentheim; Nr. 64: Nürnberg. Aus den Archiven anderer Klöster und Herrschaften: Nr. 23, 82: Johanniterorden im Hochstift Würzburg; Nr. 88, 91: Kloster Himmelforten; Nr. 110: Abtei St. Stephan, Nr. 52, 53: Grafen von Castell; Nr. 72: Kloster Ebrach.
4. *Gruppe*: Die Urkunden, in denen Würzburger Deutschordensgüter (z. B. als Grenzangabe) genannt werden. Sie haben mit den Würzburger Deutschordensurkunden im engeren Sinne nichts zu tun. Hierzu gehören die Nr. 2, 17, 57, 67, 75, 90, 95, 98, 101.

Urkunden

Abkürzungen

DOZA.	=	Deutschordenszentralarchiv Wien
HB.	=	Huillard — Breholles, Historia diplomatica Friderici II
Hsta. Mch.	=	Hauptstaatsarchiv München
Jht.	=	Jahrhundert
MB.	=	Monumenta Boica

- QFW. V = Urkundenregesten zur Geschichte der Stadt Würzburg (1201—1401), in: Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg, Band V, Würzburg 1952
- Reg. Boic. = Regesta Boica
- Sta. Wzbg. = Staatsarchiv Würzburg
- Stb. = Standbuch
- WUB. = Württembergisches Urkundenbuch

1

Würzburg 1219 November 19

Bischof Otto von Lobdeburg schenkt dem Deutschen Orden mit Zustimmung seines ganzen Domkapitels ein Haus, jenseits des Mains beim Schottenkloster gelegen, das einst Königshof (curia regia) genannt wurde, zu ständigem und freiem Eigen.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 7739 und 3317

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 325, Pag. 1 f.

Druck: QFW. V, S. 25, Nr. 12 — Reg. Boic. 2, S. 99

2

Würzburg 1219 (?) 1220 (?)

In einem Vertrag, den Adelheid von Hohenlohe und ihr Gemahl Konrad von Lobenhausen vor Bischof Otto von Lobdeburg und seinem Kapitel mit den Brüdern des Deutschen Ordens schließen, sprechen diese der genannten Adelheid von ihrem Hof in Würzburg, bei den Schotten gelegen, auf Lebzeiten eine jährliche Rente von 12 Pfund Würzburger Währung zu.

Original: Hsta. Stuttgart B 249 (Mergentheim I) Nr. 7

Druck: WUB. 3, S.100 — K. Weller, Hohenlohisches Urkundenbuch, 1. Band, S. 32, Nr. 47

3

1220 Juli 11

Papst Honorius III. bestätigt die Schenkung des Hauses (domum que transmogum dicitur apud monasterium scotorum sitam), das Bischof Otto von Lobdeburg mit Zustimmung seines Kapitels den Brüdern des Deutschen Ordens zu eigen gegeben hat.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3318

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 325, Pag. 2 f.

Papst Honorius III. bestätigt, daß Bodo von Rabensburg den Brüdern des Deutschen Ordens die Burg Werneck (Lkr. Schweinfurt) und seinen gesamten Besitz: Felder, Weiden, Wälder, Menschen zu eigen gegeben hat.

Original: unbekannt

Copie (14. Jht.): Staatliches Archivlager Göttingen Ordensfoliant Nr. 66 (sog. Kleines päpstl. Privilegienbuch), S. 67 f.

In einem Vergleich vor König Heinrich (VII.) verzichten die Brüder des Deutschen Ordens zugunsten der Kläger Konrad von Reichenberg und Konrad von Schmiedelfeld auf die Burg Werneck und den gesamten Besitz aus der Schenkung des Bodo von Rabensburg. Sie erhalten dafür quicquid juris in vineto Rabenspurge et Gerbrunnen (Gerbrunn, Lkr. Würzburg) und eine area in Wirceburg.

Original: Hsta. Mch. K.S.L. Nr. 919

Druck: HB. II, 2. Teil, S. 765 ff. — MB. 31, S. 516 ff. — K. Weller, Hohenlohisches Urkundenbuch, 1. Bd., S. 36, Nr. 51 — J. F. Böhmer, Regesta Imperii, 5. Bd., S. 706, Nr. 3897 — Monumenta Castellana (Urkundenbuch), S. 23, Nr. 80

Bischof Otto von Lobdeburg bestätigt den Brüdern des Deutschen Ordens den durch den Vergleich vom 4. 8. 1223 erhaltenen Besitz.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3319

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 325, Pag. 5 f.

Druck: Reg. Boic. 2, S. 135

Kaiser Friedrich II. bestätigt den Vergleich vom 4. 8. 1223.

Original: Hsta. Mch. K. S. L. Nr. 941a

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 325, Pag. 3 f.

Druck: HB. II, 1, S. 402 ff. — J. F. Böhmer, Regesta Imperii, 5. Bd., 1. Teil, Nr. 1514

Friedrich II. bestätigt den Brüdern des Deutschen Ordens den Besitz der durch Bischof Otto von Lobdeburg geschenkten Hofstätte zu Würzburg (curia in civitate Wirziburgensi ultra Mogum iuxta monasterium Scotorum cum curtibus ad ipsam curiam pertinentibus constituta, que olim fuit Friderici avi et domini Henrici patris nostri felicium augustorum recolende memorie), welche einst seinem Vater und Großvater gehörte.

Original: Hsta. Mch. K. S. L. Nr. 665

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 325, Pag. 3 f.

Druck: J. Hennes, Codex Diplomaticus Sanctae Mariae Theutonicorum, 1. Band, S. 70 f., Nr. 65 — HB. II, 1., S. 400 ff. — MB. 30, S. 121 f. — J. F. Böhmer, Regesta Imperii, 5. Bd., 1. Teil, Nr. 1513

Bischof Hermann von Lobdeburg überträgt den Brüdern des Deutschen Ordens die Dotation einer Kapelle, die auf dem Hof liegt, der einst dem Bodo von Rabensburg gehörte (dotem capelle site in area, que Botonis fuit de Rabenspurg).

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3320

Abt Friedrich von St. Stephan beurkundet, daß er auf Bitten des Ekkehard von Lautenbach und dessen Ehefrau Adelheid dem Deutschen Haus in Würzburg cubicula et cistae nahe der St. Helenakapelle innerhalb der Mauern der Stadt Würzburg sowie zwei dazugehörige areae in der Vorstadt (suburbium) übertragen habe, die der genannte Ekkehard von Lautenbach vom Kloster St. Stephan innehatte.

Original: Sammlung des histor. Vereins für Unterfranken in Würzburg, Nr. 632

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 325, Pag. 8 ff.

Druck: Urkundenbuch der Abtei St. Stephan, 1. Band, S. 255 ff., Nr. 239. — Würzburger Urkundenregesten vor dem Jahr 1400, S. 11, Nr. 13.

Der Komtur H. und die Brüder W. de Durne und Wichmann vom Deutschen Haus in Würzburg bestätigen, daß sie vom Abt und Ka-

pitel zu Fulda von 1000 Mark Silber, für die der Bischof und die Kirche von Würzburg Güter in Karlburg (Lkr. Karlstadt), Eussenheim (Lkr. Karlstadt) und Rieden (Lkr. Karlstadt) dem Deutschen Orden zu eigen gegeben hatten, 500 Mark wiederbekommen haben.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 151

Copie: Sta. Wzbg. Repertorienband Nr. V, Fol. 367

Druck: MB. 45, S. 76 f., Nr. 45 — K. Weller, Hohenlohisches Urkundenbuch, 1. Bd., S. 139, Nr. 236, 16 — H. v. Nathusius-Neinstedt, Die Deutschmeister vor 1232, Urkundenanhang Nr. 7

12

1234 (1334?) Dezember 21

Albrecht von Trimberg und dessen Gemahlin Lutgard verkaufen den Brüdern des Deutschen Hauses zu Würzburg einen Hof zu Grafenrheinfeld (Lkr. Schweinfurt) für 192 Pfund und bescheinigen den Empfang des Geldes.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3321

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 132

13

Aschaffenburg 1236

Vor dem gesamten Klerus von Aschaffenburg übertragen der Edle Konrad von Kugelberg und seine Ehefrau Friderunis dem Deutschen Haus zu Würzburg ihren Hof zu Altdorf (Lkr. Offenburg?).

Original: Hsta. Mch. Ritterorden Urkunden, Nr. 6089 a

14

Prittriching 1237 August

Kaiser Friedrich II. bestätigt, daß beim Eintritt des Bruder Helmerich (frater Helmericus filius quondam Hartwici magistri coquine) in den Deutschen Orden folgende Güter an den Orden kamen:

1. eine curia, que dicitur magistri coquine;
2. eine curia, que dicitur divitis Gerungi;
3. eine curia, que dicitur domini Helmerici, que Nova Curia appellatur;
4. eine curia ante ecclesiam Sanctae Katharine;
5. decem jugera vinearum in monte Heseler (Hesslar, Lkr. Karlstadt);
6. duo jugera in Tieffinclingen (Gemarkung Würzburg);

7. duodecim jugera in monte, qui dicitur Obenhusen (Gemarkung Würzburg?);
8. decem jugera in monte, qui dicitur Wintherlite (Gemarkung Würzburg);
9. decem jugera am Marsberg (Gemarkung Randersacker, Lkr. Würzburg);
10. bona, que habuit apud Gerbrunnen (Gerbrunn, Lkr. Würzburg);
11. universa bona, que apud Rotenburc (Rothenburg, Mfr.) et circa Rotenburc legitime possidebat;
12. et alia omnia, que cum iure successionis in bonis avunculi patris sui Henrici magistri coquine pie recordationis tam sibi quam sorori sue religiose competunt.

(Der größte Teil dieser Güter kam sehr wahrscheinlich an die Würzburger Kommende. Vgl. Mainfr. Jb. 18. Bd. (1966), S. 22 ff.)

Original: Hsta. Stuttgart H 51 (Kaiserselekt) Nr. 72

Druck: HB. V, 1, S. 100 ff.

15

1237

Abt Konrad von St. Burkard zu Würzburg bestätigt, daß Ritter Berno von Redstat (= Retzstadt, Lkr. Karlstadt) und seine Schwester Jutta den Brüdern des Deutschen Hauses zu Würzburg bestimmte Güter (quaedam bona) in Küzburg (= Kützberg, Lkr. Schweinfurt) verkauft haben.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3322

16

Fulda 1238 Oktober 31

Konrad, Abt, Gerlach, Dekan und der Konvent des Klosters Fulda geben den Brüdern des Deutschen Hauses zu Würzburg 7 Talente Einkünfte zu Heidingsfeld frei, welche dem Kloster zu Lehen gehen und von Kaiser Friedrich II. dem Deutschen Orden geschenkt wurden.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3323

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 325, Pag. 11 f.

17

Veitshöchheim 1241 Juni 11

Bischof Hermann von Lobdeburg bestätigt in einem Weistum über die Rechtsverhältnisse in der Mark Veitshöchheim (Lkr. Würzburg)

dem Deutschen Haus zu Würzburg den Teil einer Wiese (partem unius prati).

Original: nicht erhalten

Druck: Urkundenbuch der Abtei St. Stephan, 1. Bd., S. 278, Nr. 254

18

Würzburg 1246

Bischof Hermann von Lobdeburg entscheidet einen Streit zwischen dem Würzburger Deutschordenshaus und Richolfus de Rieth wegen gewisser Besitzungen in Chaldenhusin (= Kaltenhausen, Lkr. Gerolzhofen) und Smelvelt (= Schmalfelden?, abgegangen), die durch Bruder Heinrich von Erlach dem Deutschen Orden zugekommen waren.

Original: Hsta. Mch. Ritterorden Urkunden, Nr. 6089 d

Druck: Nürnberger Urkundenbuch, 1. Bd., S. 201, Nr. 331

19

1248 März 17

Ludwig von Hohenberg und seine Gemahlin Adelheid schenken dem Deutschen Orden ihre Leute in Ippensheim (= Ippesheim, Lkr. Uffenheim) und zwar: Heinricus dictus Riscere, Fridericus et Rocherus fratres eius nec non Alheidis soror.

Original: Sammlung des Historischen Vereins für Unterfranken, Nr. 937

Copie (16. Jhr.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 69

Druck: Würzburger Urkundenregesten vor dem Jahr 1400, S. 13 f., Nr. 17

20

1249 August

Bischof Hermann von Lobdeburg kauft von den Brüdern des Deutschen Ordens zu Würzburg für 275 Mark Silber alle Güter, die diesen aus dem Anteil der Söhne des verstorbenen Walther von Burchheim (= Osterburken?, Lkr. Buchen) zuteil wurden, ausgenommen die kleine Kurie, die die Mutter der genannten Söhne bewohnt, und die Kurie, die sie in Bamberg haben.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 197

Copie: Sta. Wzbg. Repertorienband Nr. V, Fol. 367

Druck: MB. 37, S. 336 ff.

Bischof Hermann von Lobdeburg spricht bei seiner Erwerbung von Stockheim (Lkr. Mellrichstadt) und Quivelt (= Queienfeld?, Lkr. Meiningen) von der Witwe Ottos von Botenlauben für das Hochstift dem Deutschen Haus zu Würzburg 100 Mark als Entschädigung zu.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 198

Druck: MB. 37, S. 338 f. — L. Bechstein, Otto von Bodenlauben, Leipzig 1845, S. 170, Nr. 17

Bischof Hermann von Lobdeburg bestätigt bei dem Erwerb von Stockheim und Quivelt (= Queienfeld) noch einmal den Brüdern des Deutschen Hauses in Würzburg das Anrecht auf 100 Mark aus diesen Gütern.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 208

Druck: MB. 37, S. 344 ff.

Otto von Luterberg, Heinrich Cremesarius und Berthold von Sternberg, Kanoniker der Domkirche zu Würzburg, bezeugen, daß sie in Übereinstimmung mit dem Kapitel die Kapelle in Biebelried (Lkr. Kitzingen), die auf dem Grund ihres Obleibesitzes in Westheim (Lkr. Kitzingen) liegt, den Brüdern des Deutschen Hauses zu Würzburg übertragen haben. Die Brüder verpflichten sich, den genannten Domherren jährlich 3 Malter Weizen und dem Archidiakon 1 Malter Weizen zu liefern.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 4858

Druck: MB. 37, S. 354 f.

Bischof Hermann von Lobdeburg bestätigt, daß Irmengardis, Witwe des Ritters Rudolf von Hohenfeld, 5 1/2 mansos in Egenhusen (= Egenhausen, Lkr. Uffenheim oder Schweinfurt) und 2 mansos in Gouwenbach (abgegangen) den Brüdern des Deutschen Ordens in Würzburg geschenkt hat.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3324

Heinrich genannt Witeloze von Zellingen (Lkr. Karlstadt) und seine Ehefrau Adelheid schenken im Fall ihres Todes den Brüdern des Deutschen Hauses in Würzburg verschiedene Güter in der Mark Zellingen, und zwar: 29 Joch Acker, 12 Joch Wald und 10 $\frac{1}{2}$ Joch Weinberg, alle in unterschiedlicher Flurlage.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3325

Druck: Reg. Boic. 3, S. 41

Bischof Iring von Reinstein überträgt mit Zustimmung des Propstes Lambert von Gleichen, des Dekans und des gesamten Kapitels von Neumünster dem Deutschen Orden die Pfarrkirche zu Dettwang (bei Rothenburg o. T.) mit der Filialkirche in Rothenburg (o. T.) und den übrigen Filialkapellen, die dazugehören.

Original: 2 Exemplare im DOZA. Wien

Druck: Reg. Boic. 3, S. 113

Das Domkapitel zu Würzburg und das Kapitel von Neumünster erteilen ihre Zustimmung zur Übergabe der Pfarrkirche zu Dettwang an den Deutschen Orden.

Original: unbekannt

Copie (17. Jht.): Zitiert bei H. Weigel, Die Deutschordenskommende Rothenburg o. T. im Mittelalter, S. 123

Bischof Iring von Reinstein bestätigt die Übertragung der Pfarrkirche zu Rothenburg (ecclesiam parochialem oppidi in Rotenburg) an die Brüder des Deutschen Ordens und sichert gleichzeitig dem Rektor dieser Kirche, Custos Walter von Neumünster, zu, daß durch die Übertragung dieser Kirche seine Rechte nicht gemindert würden.

Original: DOZA. Wien

Johannes von Dorlach überträgt den Brüdern des Deutschen Ordens alle Güter, die ihm aus dem Besitz seines Onkels, des Magisters Johannes von Dorlach, zugekommen sind. Gleichzeitig behält er sich das Nutzungsrecht dieser Güter zeit seines Lebens vor.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3329

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 2 f. und Stb. Nr. 325, Pag. 17

Hochmeister Anno von Sangerhausen, Otto, Sohn des verstorbenen Otto von Espenfeld (= Estenfeld, Lkr. Würzburg), Lukardis, Witwe des verstorbenen Otto von Espenfeld und Lukardis, ihre Tochter, teilen den gesamten Besitz aus der Erbschaft des verstorbenen Otto von Espenfeld in 3 Teile, wovon 1 Teil den beiden Kindern, 2 Teile aber der Mutter zukommen. Gleichzeitig wird festgelegt, daß der Besitz der Mutter, darunter eine curia in Würzburg, nach ihrem Tod den beiden Klöstern, in denen ihre Kinder Gott dienen (nämlich die Deutschordenskommende und das Kloster St. Agnes zu Würzburg), zufällt.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3330

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 3 f. und Nr. 325, Pag. 18 f.

Druck: Reg. Boic. 3, S. 241

Lukardis, Witwe des verstorbenen Otto von Espenfeld, und ihre Kinder Otto und Lukardis übertragen ihren gesamten Besitz dem Deutschen Haus zu Würzburg und dem Konvent des Klosters St. Agnes zu Würzburg.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3331

Copie (16. Jht.): St. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 4 f. und Nr. 325, Pag. 19 f.

Abt Ulrich und der Konvent des Klosters St. Michael zu Bamberg verkaufen dem Komtur und den Brüdern des Deutschen Hauses zu

Würzburg umfangreiche Güter zu Ippesheim (Lkr. Uffenheim) für 324 Pfund.

(Die überkommene Urkunde ist vermutlich eine Fälschung des 15. Jahrhunderts).

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3334

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 69 f.

Druck: Reg. Boic. 3, S. 353 (Hier 1270 als Datum)

33

1278 Januar 28

Metza von Steinsfeld vermacht dem Deutschen Haus zu Würzburg 4 Joch Weinberg im Gras (Gemarkung Würzburg) und die Hälfte ihres Besitzes in Osthausen (Lkr. Ochsenfurt), welchen sie von den Nonnen in Frauental um 100 Pfund Heller erkaufte, samt allen künftigen Erwerbungen.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3336

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 86 und Nr. 325, Pag. 25

Druck: WUB. 8, S. 85

34

1278 August 9

Graf Heinrich von Castell verkauft dem Komtur und den Brüdern des Deutschen Hauses zu Würzburg den sog. Kestelerhof in Gerbrunn (Lkr. Würzburg) mit allem Zubehör für 30 Pfund Heller.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 8548

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 122 und Nr. 325, Pag. 26

Druck: Monumenta Castellana (Urkundenbuch), S. 69, Nr. 193 — Reg. Boic. 4, S. 73

35

1282 Januar 10

In einem Schiedsspruch werden Güter und Weinberge im Winterleiten (Gemarkung Würzburg) und im Erlenbrunn (= Gemarkung Würzburg oder Erlabrunn, Lkr. Würzburg) genannt, die im Laufe der Zeit in den Besitz der Deutschordenskommende Würzburg gekommen sind.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 295

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 325, Pag. 31 f.

Druck: Reg. Boic. 4, S. 169

46

Abt Hermann und der Konvent von St. Stephan verkaufen dem Komtur und den Brüdern des Deutschen Hauses zu Würzburg jährliche Einkünfte von 15 Maltern Weizen von bestimmten Gütern in Ippenheim (= Ippesheim, Lkr. Uffenheim) für 17 Pfund Würzburger Denare.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3343

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 71 und Nr. 325, Pag. 33 f.

Druck: Urkundenbuch der Abtei St. Stephan, 1. Bd., S. 335 ff., Nr. 303

In einer Entscheidung des Offizials Rudolf von der Domkirche werden dem Komtur und den Brüdern des Deutschen Hauses zu Würzburg gewisse Güter, in Zeuzleben (= Lkr. Schweinfurt) gelegen, zugesprochen.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3344

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 91 f. und Nr. 325, Pag. 34 f.

Druck: Reg. Boic. 4, S. 221

Die Brüder Conrad und Johannes Schweiger bezeugen, daß sie dem Komtur und den Brüdern des Deutschen Hauses zu Würzburg Einkünfte von 16 Unzen Denare von einem Haus, das dieselben von der Würzburger Kirche zu Lehen besaßen, für 18 Pfund Denare verkauft haben.

Original: unbekannt

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 325, Pag. 36 f. und Nr. 324, Pag. 8

Bischof Berthold von Sternberg spricht das Haus, das vor dem Deutschhaus liegt und das die Brüder Johannes und Conrad Schweiger von der Würzburger Kirche zu Lehen besaßen und den Brüdern des Deutschen Hauses verkauft hatten, diesen für 18 Pfund Denare zu.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3347
Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 9
Druck: MB 37, S. 577 f.

40

1287 Februar 1

Mechtild, die Witwe des Conrad von Steinsfeld, spricht im Falle ihres Todes die Hälfte ihres Besitzes an einem Hof in Osthausen (Lkr. Ochsenfurt) den Brüdern des Deutschen Ordens in Würzburg und die andere Hälfte dem Kloster in Frauental als Besitz zu.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3349
Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 86
Druck: WUB. 9, S. 119

41

1288 März 23

Wolfram von Buchbrunnen aus Ippesheim (Lkr. Uffenheim) verkauft im Einverständnis mit seiner Frau dem Komtur und den Brüdern des Deutschen Hauses zu Würzburg für 24 Pfund Denare alle Güter in Superiori Jeckelsheim (= Oberickelsheim, Lkr. Uffenheim).

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3350
Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 325, Pag. 88
Druck: Reg. Boic. 4, S. 365

42

Würzburg 1288 April 8

Der Ritter Konrad von Hochheim und seine Ehefrau Jutha schenken dem Deutschen Haus zu Würzburg einen mansum in Ober-Pleichfeld (Lkr. Kitzingen).

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3351
Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 140 und Nr. 325, Pag. 40 f.
DOZA. Wien Abt. Meistertum Mergentheim Karton 356/1
Druck: Reg. Boic. 4, S. 367

43

1288 September 13

Otto d. J. von Eisvelt (= Eßfeld, Lkr. Ochsenfurt) verkauft mit Zustimmung seiner Schwester Besche von Stalldorf den Brüdern des

48

Deutschen Hauses zu Würzburg für 9 Pfund Denare Äcker in Giebelstadt (Lkr. Ochsenfurt).

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3354

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 75

Druck: Reg. Boic. 4, S. 385

44

1289 Februar 29

Berthold und Irmengard von Grumbach geben den Heu- und Getreidezehnt in Grafenrheinfeld (Lkr. Schweinfurt), welchen ihnen das Deutsche Haus selbst von seinen Gütern verliehen hat, gegen 8 Pfund Heller und 10 Schilling zurück.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3356

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 133

Druck: Reg. Boic. 4, S. 403 (Hier 25. Februar 1289)

45

Würzburg 1289 Juli 9

Bischof Manegold von Würzburg spricht die Lehensgüter in Gerbrunn (Lkr. Würzburg), die Graf Heinrich von Castell den Brüdern des Deutschen Ordens verkauft hat, dem Komtur und den Brüdern des Deutschen Hauses in Würzburg zu.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3357

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 123 f. und Nr. 325, Pag. 41 f.

Druck: MB 46, S. 47 ff. — Monumenta Castellana (Urkundenbuch), S. 81, Nr. 220

46

1289 Dezember 31

Graf Konrad von Wildberg gibt dem Deutschen Haus zu Würzburg die Güter in Witholdeshusen (= Waigolshausen, Lkr. Schweinfurt), die Hugo von Morelbach von ihm zu Lehen besaß und die derselbe dem Deutschen Haus zu Würzburg verkaufte, zu eigen.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3359

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 146 und Nr. 325, Pag. 39

Druck: Reg. Boic. 4, S. 427

Komtur Volklin und die Brüder des Deutschen Hauses zu Würzburg verleihen an Friedrich und Sabina, die Kinder des Konrad Kruselin, 5 Morgen Weinberg in Höchberg (Lkr. Würzburg), 8 Morgen in Heidingsfeld, 4 Morgen in Leinach (= Unter- oder Oberleinach im Lkr. Würzburg) und eine Gült in Gerchsheim (Lkr. Tauberbischofsheim).

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3362

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 182 und Nr. 325, Pag. 46

Komtur Volklin und die Brüder des Deutschen Hauses zu Würzburg verleihen an die Brüder Siboto und Konrad Cruselin den Hof Mussenbach (= Mausenbach bei Kist, Lkr. Würzburg) mit Zubehör und 10 Morgen Weinberg bei Leinach (Oberleinach), Lkr. Würzburg).

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3361

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 97

Komtur und Konvent des Deutschen Hauses zu Würzburg verkaufen zur Unterstützung der Ordensbrüder im Hl. Land an Hildegund, eine Wohltäterin des Deutschen Hauses, 4 Joch Weinberg am Blasen-berg (Gemarkung Heidingsfeld) für 50 Pfund Heller auf Lebenszeit.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3364

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 48 f.

Druck: Urkundenbuch der Abtei St. Stephan, 1. Band, S. 357, Nr. 320.

Reg. Boic. 4, S. 499

Hildegundis von Heidingsfeld schenkt den Brüdern des Deutschen Hauses zu Würzburg ihren Besitz und ihre Einkünfte in Schwanfeld (Lkr. Schweinfurt), Witolshausen (= Waigolshausen, Lkr. Schweinfurt), Gieselstadt (Lkr. Ochsenfurt), Zeuzleben (Lkr. Schweinfurt) und Heidingsfeld.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3365
Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 50 ff. und Nr. 325, Pag. 48 ff.
Druck: Reg. Boic. 4, S. 523

51

Würzburg 1292 Dezember 14

Bischof Manegold bestätigt den Brüdern des Deutschen Hauses zu Würzburg für künftige Zeiten die Einnahmen einer jährlichen Steuer von 6 Mark Silber aus dem Sandertorzoll, die den Brüdern bisher zustand und die der Bischof, durch falsche Information bedingt, 2 Jahre lang nicht bezahlt hatte.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3366
Druck: MB. 38, S. 76 f.

52

1293 Januar 23

Graf Heinrich von Castell und seine Gemahlin Alheid schenken dem Deutschordenshaus zu Würzburg Güter zu Sambach (Lkr. Gerolzhofen).

Original: Hsta. Stuttgart B 249 Nr. 324
Druck: Monumenta Castellana (Urkundenbuch), S. 86, Nr. 230 — WUB, 10, S. 106

53

1293 April 9

Heinrich von Buchbrunnen und seine Ehefrau Hildegundis verkaufen dem Komtur und den Brüdern des Deutschen Hauses zu Würzburg Einkünfte von 7 Malter Korn, und zwar 4 Malter Korn von 2 ¹/₂ Joch Weinberg am Holzweg (Gemarkung Euerhausen) und 3 Malter von den Gütern in Euerhausen (Lkr. Ochsenfurt).

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3368
Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 180 und 325, Pag. 51 f.

54

Würzburg 1293 April 18

Graf Friedrich von Castell und seine Gemahlin Willewurgis erneuern die frühere Schenkung von Gütern zu Sambach (Lkr. Gerolzhofen) an das Deutschordenshaus zu Würzburg, fügen noch Güter zu Roetel-

see (Rödelsee, Lkr. Kitzingen) bei und verzichten auf alle Rechte an denselben.

Original: Hsta. Stuttgart B 249 Nr. 325

Druck: Monumenta Castellana (Urkundenbuch), S. 87, Nr. 231 – WUB. 10, S. 132

55

Würzburg 1295 August 31

Komtur Konrad von Dettelbach und der gesamte Konvent des Deutschen Hauses zu Würzburg beurkunden, daß Adelheid, Witwe des Albert von Moerelbach, all ihre Güter im Dorf Zuzleben (= Zeuzleben, Lkr. Schweinfurt) dem Deutschen Orden zu Würzburg zu eigen gegeben habe.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3369

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 92 f. und 325, Pag. 52 f.

Druck: K. Weller, Hohenlohisches Urkundenbuch, 1. Band, S. 527, Nr. 728.9

56

1298 Dezember 7

Das Deutsche Haus zu Würzburg schuldet dem Stift Neumünster von einem halben Hof in Eßfeld (Lkr. Ochsenfurt) einen jährlichen Zins von $\frac{1}{2}$ Malter Getreide und 70 Denaren Würzburger Geld.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 1014

Copie: Sta. Wzbg. Lehenrepertorium Band V, Fol. 47

57

1298 Dezember 15

Eine Urkunde des Grafen Heinrich von Castell nennt in einer Grenzangabe einen Acker der Deutschordenskommende zu Würzburg in Witolshusen (Waigolshausen, Lkr. Schweinfurt).

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 4549

Druck: Reg. Boic. 4, S. 679 – QFW. V, S. 136 f., Nr. 103 – Monumenta Castellana (Urkundenbuch), S. 98, Nr. 245

58

Würzburg Ende 13. Jahrhundert

Günter Scholo (oder Scholle), Bürger von Würzburg, stiftet für eine Gülte von einem Pfund ein ewiges Licht in der Deutschhauskirche zu Würzburg (ohne Datum).

52

Original: Steinurkunde an der Außenseite der Deutschhauskirche (Südseite) zu Würzburg

Druck: F. Mader, Kunstdenkmäler des Königreichs Bayern, 12. Band: Würzburg, S. 177

59

Würzburg 1302 August 9

Bischof Manegold verpflichtet sich, dem Komtur und den Brüdern des Deutschen Hauses zu Würzburg jährlich 6 Mark Silber, die der verstorbene Bischof Iring († 1265) dem Deutschordenshaus als Ausgleich der ihnen durch Brand geschehenen Schäden zugewiesen hatte, aus dem Sander- und Stadttorzolle zu geben.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 7793

Druck: MB. 38, S. 288 ff. — QFW. V, S. 67 ff., Nr. 67 — Reg. Boic. 5, S. 31

60

1303 Mai 21

Hermann Velleburg zu Schwanfeld bekennt, daß er den Hof und die Güter zu Schwanfeld (Lkr. Schweinfurt), Oberrheinfeld (abgegangen? Lkr. Schweinfurt) und Walddorf (abgegangen) nicht als Eigentum besitze, sondern diese als Mietmann des Deutschen Ordens (vermutlich zu Würzburg) bebaue.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3374

Copie: Sta. Wzbg. Repertorienband Nr. V, Fol. 465

61

1310 März 16

Vertrag zwischen dem Deutschen Haus zu Würzburg und dem Stift Neumünster zu Würzburg. Beide Konvente haben sich gegenseitig einen jährlichen Zins zu zahlen: Das Stift Neumünster schuldet der Würzburger Kommende 10 Schillinge Pfennige Würzburger Münze für den sog. Castelerhof und seinen Garten (Würzburg, Martinstr.) sowie für den Garten neben der St.-Martinskapelle. Die Kommende schuldet dem Stift jährlich 31 Schillinge Pfennige Würzburger Münze sowie 26 Pfennige und einen Eimer Wein. Man kommt überein, die 10 Schillinge des Neumünsterzinses von der Schuld der Kommende abzuziehen.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3377 und 7800

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 10 f.

Druck: QFW. V, S. 74 f., Nr. 74 — Reg. Boic. 5, S. 172 — Monumenta Castellana (Urkundenbuch), S. 108, Nr. 263

62

1312 Juni 13

Priorin und Konvent des Klosters St. Markus zu Würzburg verkaufen Einkünfte von 10 Schillingen Denare, die das Kloster auf Veranlassung des Ritters Waldeber vom Deutschen Haus zu Würzburg bekommt, dem Komtur dieses Hauses für 8 Pfund und 12 Schillinge Heller.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3380

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 22 und Nr. 325, Pag. 58

Druck: Reg. Boic. 5, S. 229 (hier 13. 6. 1312 als Datum)

63

1313 November 30

Bischof Andreas von Würzburg verlängert die 6 Mark Einkünfte des Deutschen Hauses zu Würzburg aus dem Sandertorzoll für weitere 3 Jahre.

Original: unbekannt

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 17 und Nr. 325, Pag. 59

64

1316 Juli 4

In einem Kaufbrief der Kommende Nürnberg bestätigen Albrecht von Hohenlohe-Mockmühl und seine Ehefrau Hedwig von Castell, daß sie vor 6 Jahren (1310) den Brüdern des Deutschen Ordens zu Würzburg eine Gülte von 22 Pfund Heller in dem Dorf Birklingen (Lkr. Scheinfeld) verkauft haben.

Original: Hsta. Mch. Ritterorden Urkunden, Nr. 3498

Druck: K. Weller, Hohenlohisches Urkundenbuch, 2. Bd., S. 82 ff., Nr. 111

Monumenta Castellana (Urkundenbuch), S. 116 f., Nr. 276

Reg. Boic. 5, S. 335

65

1316 November 22

Ritter Erkinger von Randersacker empfängt vom Komtur von Würzburg den Hof zu Gerbrunn (Lkr. Würzburg), am Kirchhof gelegen,

54

zu Lehen und verpflichtet sich, jährlich 14 Malter Korn in ihr Kornhaus nach Würzburg zu liefern.

Original: unbekannt

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 125 und Nr. 325, Pag. 59 f.

66

1319 August 10

Konrad von Wenckheim und seine Frau Jutta übergeben 3 Morgen Weinberg zu Goßboldesdorff (= Goßmannsdorf, Lkr. Ochsenfurt) und 3 Morgen Weinberg zu Obernbreit (Lkr. Kitzingen) an die Brüder des Deutschen Hauses zu Würzburg. Zugleich kaufen sie von diesen für 100 Pfund Heller den lebenslänglichen Genuß von 20 Malter Weizen von dem Gute in Giebelstadt (Lkr. Ochsenfurt) und einem Hause neben dem Deutschen Hause, in welchem Hildegund von Heidingsfeld wohnte.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3386

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 101 f. und Nr. 325, Pag. 61 f.

Druck: Reg. Boic. 5, S. 412

67

1322 Dezember 12

In einer Schenkungsurkunde gibt Conrad Schicke als Begrenzung seines Weinbergs an der Buchliten (Bulleithen?, Gemarkung Würzburg) den Weinberg des Deutschen Hauses zu Würzburg an.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 7834

Druck: MB. 39, S. 202 f. — QFW. V, S. 100 f., Nr. 109 — Reg. Boic. 5, S. 78

68

1323 April 26

Bischof Wolfram von Würzburg erteilt auf Bitten seines Notars Nikolaus dem Stift Neumünster und der Kommende Würzburg die Erlaubnis, 2 Häuser in der Stadt zu tauschen.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 7842

Druck: QFW. V, S. 104, Nr. 114

69

1323 April 28

Der Komtur und die Brüder des Deutschen Hauses zu Würzburg verpachten ein Haus in der Stadt Würzburg, begrenzt im Süden vom

Haus des Neumünsterer Stiftskantors Hadamar, im Westen vom Hof Cycz, im Norden von einer Gasse, im Osten von einer Straße, an den Neumünsterer Stiftsherren Nikolaus gegen einen jährlichen Zins von 33 Schillingen Pfennige Würzburger Münze. Der Pächter setzt als Pfand 3 Joch Weinberg.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3391 und 7837

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 13 ff. und Nr. 325, Pag. 62 ff.

Druck: QFW. V, S. 105, Nr. 115

70

1324 Dezember 28

Elisabeth, Witwe des Götz von Hohenlohe, schenkt von der 7 Malter — Korngült von einem Hof in Kleinlangheim (Lkr. Kitzingen), die sie den Brüdern des Deutschen Hauses zu Würzburg abgekauft hat, denselben wiederum 3 1/2 Malter.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 8463

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 184 und Nr. 325, Pag. 65 f.

Druck: K. Weller, Hohenlohisches Urkundenbuch, 2. Bd., S. 387

Reg. Boic. 6, S. 150

71

1327 Februar 25

Die Gemeinde Randersacker verkauft für 7 Pfund Heller die Grube am Main unter der Trenke auf 10 Jahre an das Deutsche Haus zu Würzburg.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3396

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 63 f.

72

1329 Januar 20

Der Komtur von Würzburg verkauft für 63 Pfund Heller 3 1/2 Morgen Weinberg in Kleinochsenfurt (Lkr. Ochsenfurt) an das Kloster Ebrach.

Original: Hsta. Mch. Urkunde Nr. 3745

Copie: Sta. Wzbg. Repertorienband Nr. VI, Fol. 315

Druck: Reg. Boic. 6, S. 279

56

Der Deutschmeister Zurich von Stetten, der fränkische Landkomtur Heinrich von Zupplingen und der Komtur und Konvent des Würzburger Deutschhauses geben dem Würzburger Bischof Wolfram unter anderen Gütern von der Würzburger Kommende das jus patronatus der Kapelle in Hofelt (= Hohenfeld, Lkr. Kitzingen) mit allen Gütern und Einkünften und die 6 Mark jährliche Einkünfte aus dem Standertorzoll zu eigen.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 588

Copie: Sta. Wzbg. Repertorienband III, Fol. 169

Druck: MB. 39, S. 366 ff. — Reg. Boic. 6, S. 287

Die Kommende zu Mergentheim verkauft dem Komtur und den Brüdern des Deutschen Hauses zu Würzburg ihre Gülten von dem Hof zu Ungershausen (= Ungershausen, Lkr. Würzburg), die sie von Rüdiger Pfahl für 35 Pfund Heller erworben hat.

Original: unbekannt

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 192 und Nr. 325, Pag. 73 f.

In der Urkunde wird ein Weinberg des Deutschen Hauses zu Würzburg in der Flur Cente (Gemarkung Randersacker, Lkr. Würzburg) genannt.

Original: verschollen

Druck: MB. 46, S. 78 ff. — QFW. V, S. 123 ff., Nr. 140

Würzburger Urkundenregesten vor dem Jahr 1400, S. 178 ff., Nr. 158

Komtur Gerunc von Virnsberg gibt mit Bewilligung des fränkischen Landkomturs dem Deutschen Haus zu Würzburg die Zehnten zu Ergersheim (Lkr. Uffenheim), Rudolfshofen (Rudolzhofen, Lkr. Uffenheim), Elrichshofen (= Ellwingshofen, Lkr. Rothenburg o. T.) und Berwichshofen (Bergtshofen, Lkr. Uffenheim) samt den dazuge-

hörigen Gefällen mit Ausnahme des Kleinen- und Weizehnt. Er bekommt dafür von der Würzburger Kommende eine 102-Malter-Korngült von der Pfarrei zu Windsheim (Lkr. Uffenheim), die dem Würzburger Deutschhaus gehört.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3401

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 104 und Nr. 325, Pag. 71 f.

Druck: Reg. Boic. 7, S. 105

77

1335 Mai 8

Der Landkomtur von Franken, Siegfried von Mindelburg, und die Kommende Mergentheim verkaufen dem Deutschen Haus zu Würzburg für 35 Pfund Heller eine 3-Malter-Korn- und eine 2-Malter-Weizengült samt 2 Schilling Pfennigen von dem Gut zu Hungershausen (= Hundelshausen?, Lkr. Gerolzhofen).

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3402

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 325, Pag. 73 f.

Druck: Reg. Boic. 7, S. 114

78

1338 Juli 9

Johannes Rauch schuldet dem Deutschen Haus zu Würzburg von den Gütern in der Mark Gerchsheim (Lkr. Tauberbischofsheim) jährlich 1 Pfund Heller und 1 Schafsfell.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3404

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 147 f. und Nr. 325, Pag. 41 ff.

Druck: Reg. Boic. 7, S. 220

79

1339 April 9

Der Würzburger Komtur Dieter von Ehrenberg spricht Luz Stemler von Veitshöchheim (Lkr. Würzburg) für einen jährlichen Zins von 1 Pfund Heller eine Kelter und verschiedene Güter in der Mark Veitshöchheim zu.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3405

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 182 f. und Nr. 325, Pag. 72

Druck: Reg. Boic. 7, S. 243

58

Conrad Luterwin, Butigler genannt, übergibt dem Deutschen Haus zu Würzburg 4 Morgen Weinberg an der Kelnersrode (Gemarkung Würzburg) zu eigen.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3406

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 18 f. und Nr. 325, Pag. 75

Druck: Reg. Boic. 8, S. 9

Heinrich Hovemann übergibt dem Deutschen Haus zu Würzburg $\frac{1}{2}$ Joch Weinberg auf dem Sanderanger (Gemarkung Würzburg) zu einem jährlichen Preis von 7 Schillingen Heller.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3407

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 19 f. und Nr. 325, Pag. 76 f.

Das Deutsche Haus zu Würzburg tritt den Johannitern zu Würzburg die Abgabe einer Behausung in der Rosengasse (2 Schilling) gegen einen jährlichen Zins von 100 Eiern von einem Weinberg im Gras (Gemarkung Würzburg) ab.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 5066

Copie: Sta. Wzbg. Repertorienband Nr. VII, Fol. 37

Druck: Reg. Boic. 8, S. 83

Heinrich Krepel von Heidingsfeld und seine Frau bezeugen, daß sie dem Deutschen Haus zu Würzburg eine jährliche Gült von 16 Schilling Pfennigen für 2 Morgen Weingarten und 2 Morgen Acker in der Mark Heidingsfeld schulden.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3410

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 53 und Nr. 325, Pag. 80 f.

Bertolt Beringer und seine Ehefrau bezeugen, daß sie dem Deutschen Haus zu Würzburg eine jährliche Gült von 1 Pfund Heller für 3 1/2 Morgen Weinberg an der Richardsgrube (Gemarkung Randersacker Lkr. Würzburg) schulden.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3411

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 65 f. und Nr. 325, Pag. 81 f.

Druck: Reg. Boic. 8, S. 208

Nikolaus, Pfarrer in Hohenfeld (Lkr. Kitzingen), verkauft für 28 Pfund Heller ein Haus in Würzburg, das in der Katharinengasse liegt und dem Deutschen Haus lehnpflichtig ist.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 7966

Druck: QFW. V, S. 210 f. Nr. 260

Das Deutsche Haus zu Würzburg schuldet dem Vikar Gernodus von Wertheim vom Stift Haug Einkünfte von 4 Pfund Heller.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 4229b und c (Duplikat)

Druck: Reg. Boic., 8, S. 390

Eberlin Zengeysen von Randersacker und seine Frau verpflichten sich, für die lebenslängliche Pacht von 4 1/2 Morgen Weinwachs am Heßloch (Gemarkung Randersacker Lkr. Würzburg) dem Deutschen Haus zu Würzburg, dem dieser Weinberg gehört, jährlich 1/3 der Ernte zu zahlen.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3415

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 60 ff. und Nr. 325, Pag. 83 f.

In einer Urkunde der Äbtissin Katherina vom Kloster St. Agnes zu Würzburg wird für die Deutschherren zu Würzburg ein Weingarten am Hohenbuch (Gemarkung Randersacker Lkr. Würzburg) bezeugt.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 4750

Druck: Urkundenregesten zur Geschichte des Zisterzienserklosters Himmelsporten (1231–1400), S. 339 f., Nr. 348

Bertolt von Riedern und seine Ehefrau verpflichten sich, für 4 Morgen Feldacker und 3 Morgen Weingarten, in der Mark zu Eyßleben (= Eßleben, Lkr. Schweinfurt) gelegen, als jährlichen Zins 4 Weihnachtshühner zu zahlen.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3417

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 107 und Nr. 325. Pag. 85

Bezeugt ist für die Kommende Würzburg ein Weingarten am Alramberg (Gemarkung Randersacker Lkr. Würzburg).

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 8005

Druck: QFW. V, S. 242 f., Nr. 303

Eine Urkunde der Äbtissin Margarethe zu Rieneck nennt in einer Grenzangabe einen Acker der Deutschherren zu Würzburg am Hohenbuch (Gemarkung Randersacker Lkr. Würzburg).

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 4758

Druck: Würzburger Urkundenregesten vor dem Jahr 1400, S. 349 ff., Nr. 358

Ritter Götz von Ryn und seine Frau tauschen mit dem Komtur des Deutschen Hauses zu Würzburg ihren Gülthof zu Poppenhausen

(Lkr. Schweinfurt) gegen den Gülthof des Ordens zu Lipprechtshausen (= Lipprichshausen, Lkr. Uffenheim).

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3421

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg., Stb. Nr. 324, Pag. 175 f. und Nr. 325, Pag. 87 ff.

93

1363 Dezember 1

Ritter Götz von Ryn und seine Ehefrau bezeugen (in einer zweiten von der ersten inhaltlich unterschiedlichen Urkunde) den Tausch ihres Gülthofs zu Poppenhausen (Lkr. Schweinfurt) gegen den Gülthof des Ordens zu Lipprechtshausen (Lipprichshausen, Lkr. Uffenheim). Die Einkünfte der Höfe und das Tauschverfahren werden eingehend beschrieben.

Original: unbekannt

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 176 ff. und Nr. 325, Pag. 89 ff.

94

1366 November 10

Der Komtur zu Würzburg verleiht Andreas und Heinz Rabe ein Vorwerk zu Grafenrheinfeld (Lkr. Schweinfurt) mit allem Zubehör für 20 Malter Korn, 9 Malter Hafer, 1 Fastnachtshuhn und ein Schiff Heu.

Original: unbekannt

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 134 f. und Nr. 325, Pag. 86 f.

95

1372 Mai 14

Bezeugt werden Güter der Kommende Würzburg in Zeuzleben (Lkr. Schweinfurt).

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 8041

Druck: QFW V, S. 271 f., Nr. 346 — MB. 42, S. 558 ff.

96

1374 Juli 6

Ritter Götz von Ryn und seine Ehefrau übergeben aufgrund ihrer Schulden der Kommende zu Würzburg ihr Gut zu Lipprechtshausen (= Lipprichshausen, Lkr. Uffenheim).

62

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3425

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 180 und Nr. 325, Pag. 95 f.

97

1375 November 20

Spruch des Landgerichts Würzburg, wodurch der Komtur und die Brüder des Deutschen Hauses zu Würzburg in den Besitz des Hofes gesetzt werden, der dem Cunz von Randersacker in der Markung Gerbrunn (Lkr. Würzburg) eigen ist.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3426

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 126 f. und Nr. 325, Pag. 94 f.

98

1378 März 15

In einer Urkunde des Hans Billung wird für die Deutschherren zu Würzburg ein Haus in Randersacker (Lkr. Würzburg) bezeugt.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 4789

Druck: QFW. V, S. 383, Nr. 394

99

1378 August 30

Heinrich Henbach, Chorherr zu Stift Haug, verpflichtet sich, die Hofstatt »an der Tanzstatt«, die ihm von der Kommende Würzburg verliehen wurde, niemandem zu verkaufen oder zu versetzen.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3428

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 21

100

1381 Juli 3

Die durch das Landgericht zu Würzburg erreichte Erfüllung und Besitzgewährung für den Komtur der Würzburger Kommende gegen Cunz von Randersacker wegen der Güter zu Gerbrunn (Lkr. Würzburg) wird in das Landgerichtsbuch eingetragen und darüber eine Urkunde ausgestellt.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 3430

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 127 f. und Nr. 325, Pag. 101 f.

Bezeugt ist eine Badestube in der Fischergasse zu Würzburg, die der Würzburger Kommende zu Lehen geht.

Zitiert: F. Merzbacher, *Judicium provinciale ducatus Franconiae*, S. 189

In seinem Seelgerät spricht Bischof Gerhard der Kommende eine Gülte von 2 Eimern Wein in Ifelstadt (= Eibelstadt, Lkr. Ochsenfurt) zu.

Original: Hsta. Mch. Würzburger Urkunden, Nr. 2546

Druck: MB. 44, S. 216 ff. — Reg. Boic. 10, S. 281

Andreas von Lindwurm gibt dem Deutschhaus zu Würzburg 2 1/2 Morgen Weinberg in der Buchleiten (Bulleichen?, Gemarkung Würzburg) zinsbar zu Lehen.

Original: Sta. Wzbg. Urkunde Nr. 47/70

Copie: Ebenda Repertorienband Nr. IV, Fol. 610

Die Karthause zu Würzburg tauscht mit der Deutschordenskommende zu Würzburg ihre Gülthöfe zu Geldsheim (Lkr. Ochsenfurt) und Rintheim (= Riedenheim, Lkr. Ochsenfurt) gegen die 2 Gülthöfe der Kommende zu Eichsfeld (= Eßfeld, Lkr. Ochsenfurt).

Original: Sta. Wzbg. Urkunde Nr. 110/64

Copie (16. Jht.): Ebenda Stb. Nr. 324, Pag. 206 ff. Nr. 325, Pag. 108 ff.

Abt und Konvent des Schottenklosters zu Würzburg tauschen mit der Würzburger Kommende eine Hofstätte, an der Ecke des Deutschen

Hauses gelegen und dem Kloster lehnbar, gegen die an der Kemenaten hinter diesem Hause gelegene Hofstätte zu Würzburg.

Original: Sta. Wzbg. Urkunde Nr. 110/65

Copie (16. Jht.): Ebenda Stb. Nr. 324, Pag. 23 und Nr. 325, Pag. 110 f.

106

1445 Juni 15

Der Würzburger Komtur Johann von Montabauer verkauft den unteren Teil des kleinen Deutschhauses, an dem Hof zum Deutschhaus am Markt zu Würzburg gelegen, für 110 Pfund auf 15 Jahre, nach welcher Zeit der Komtur das Haus für 130 Gulden einlösen kann.

Original: Sta. Wzbg. Urkunde Nr. 110/67

Copie (16. Jht.): Ebenda Stb. Nr. 324, Pag. 247 und Nr. 325, Pag. 115 f.

107

1445 Juli 17

Die von dem Domherrn Werner von Tannenberg im Jahre 1306 gestiftete und mit 50 Maltern Korn, 12 Pfund Wachs dann 30 Schilling Pfennigen dotierte Vikarie Omnium Sanctorum wird künftig mit der Erhebung ihrer Gefälle von 45 Maltern Korn auf 2 Höfen zu Oberpleichfeld (Lkr. Kitzingen) und mit 10 Maltern Weizen- und Hafergült auf die Deutschordenskommende zu Würzburg angewiesen und übertragen.

Original: Sta. Wzbg. Urkunde Nr. 100/194

Copie: Ebenda Repertorienband Nr. V, Fol. 91

108

1445 November 19

Herr Peter Rudolff, Vikar am Stift Neumünster, bekommt ein Haus, das hinter dem Neumünster liegt und zum »Klein-Paradies« heißt, zu Lehen. Dieses Haus bringt der Deutschordenskommende zu Würzburg jährlich 3 Pfund und 9 Denare Zinsen.

Original: unbekannt

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Miscell. 36/1013, Pag. 1

Der Komtur Eberhard von Vackenheim verkauft mit Zustimmung des Deutschmeisters Ulrich von Lengersheim dem Hans Schneider aus Randersacker einen Teil des Kleinen Deutschhauses, am Fischmarkt zu Würzburg gelegen, für 250 Gulden.

Original: unbekannt

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 314 f.

Revers des Würzburger Komturs Andreas von Grumbach über den der Abtei St. Stephan vorbehaltenen Zehnten auf den dem Orden lehen- und zinsbaren Gütern in Vilchband (Lkr. Tauberbischofsheim).

Original: Sta. Wzbg. Urkunde Nr. 75/316

Copie: Ebenda Repertorienband Nr. VI, Fol. 473

Die Erben des Heintz Eysen aus Heidingsfeld bezeugen, vom Komtur des Deutschhauses zu Würzburg 33 Gulden erhalten zu haben und sprechen ihn künftiger Forderungen ledig.

Original: unbekannt

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 170 f.

Johann Krause, Vikar an St. Burkard, bestätigt, daß er dem Komtur des Deutschen Hauses zu Würzburg einen jährlichen Zins von 1 Pfund Wachs von dem Weingarten in der Aue (Würzburger Mark) schulde, für den er vom Komtur 20 Pfund Geldes Würzburger Währung bekommen habe.

Original: unbekannt

Copie (16. Jht.): Sta. Wzbg. Stb. Nr. 324, Pag. 26 f. und Nr. 325, Pag. 118 ff.

Der Komtur des Deutschen Hauses zu Würzburg tauscht mit den Testamentsvollstreckern des Johann von Allendorf, Propst an St. Burkard, den Zins eines Hauses in Würzburg gegen den Zins von 2 Morgen am Pfaffenberge (Würzburger Gemarkung).

Original: Sta. Wzbg. Urkunde Nr. 110/69

Copie (16. Jht.): Ebenda Standbuch Nr. 324, Pag. 28 f. und Nr. 325, Pag. 121 f.

Linhard Ruprecht und seine Ehefrau Elisabeth übergeben ihre Behausung in der Vorstadt zu Würzburg, zum Schaubenloch genannt, die der Kommende zu Würzburg mit 15 Pfennigen und 1 Pfund Wachs lehnbar ist, der Bruderschaft auf unser lieben Frauenburg zu Würzburg. Das Landgericht Würzburg bestätigt die Schenkung.

Original: Sta. Wzbg. Urkunde Nr. 110/70